

Neugier auf unbekannte Aufgabe fesselt Jugendliche

Am Donnerstag um 17.07 Uhr startet die 72-Stunden-Aktion / Sinzheimer halten nach Sponsoren Ausschau

Sinzheim (fs) – Karin Morgenthaler, Gruppenleiterin beim Jugendausschuss, und die 17 jungen Katholiken in ihrer Gruppe sind aufs Äußerste gespannt: Auch sie nehmen am kommenden Donnerstag an der 72-Stunden-Aktion „Uns schickt der Himmel“ teil.

Vor kurzem haben die 15 bis 21 Jahre alten Jugendlichen, die als Ministranten oder in der KJG der Seelsorgeeinheit Sinzheim-Hügelsheim engagiert sind, ihre frisch eingetroffenen, leuchtend grünen T-Shirts ausgepackt. Doch zu welcher Art gemeinnütziger Dienstleistung sie diese tragen werden, wissen sie noch nicht.

Erst zum Start der Aktion um 17.07 Uhr erfahren sie, was der Koordinierungskreis (KOK) für sie ausgewählt hat. Hochmotiviert haben die jungen Leute bereits im Vorfeld nach möglichen Sponsoren Ausschau gehalten. Denn je nach zugeteilter Aufgabe benötigen sie unter Umständen verschiedene Baumaterialien, Werkzeuge oder andere Sach-, Lebensmittel- oder Geldspenden.

Aber natürlich will zunächst niemand etwas spenden, wenn er nicht weiß, wofür. Trotzdem zollen die Gruppenmitglieder der Sinzheimer Geschäftswelt großes Lob. Man begegne ih-



Die Sinzheimer Jugendlichen sind auf die Aufgabe gespannt, die sie erwartet.

Foto: Fauth-Schlag

nen offen, die Unterstützungsbereitschaft in der gesamten Bevölkerung sei sehr groß.



Spätestens, seit sie 2009 eine 3,5 Kilometer lange Wäscheleine voller gespendeter T-Shirts mitten durch den Ort aufgespannt hatten, sei die Aktion

den Meisten in guter Erinnerung. Auch sonst haben einige der Jugendlichen schon vielfältige Erfahrungen in Sachen gemeinnütziger Arbeit gesammelt. Sie haben zum Beispiel den Garten in der Seniorenresidenz angelegt, die Mariengrotte unter anderem mit frisch gestrichenen Bänken auf Vordermann gebracht, den Realschulhof verschönert oder ein Häuschen für die Kindergarten-Kids gebaut.

Ihre Motivation beziehen die Jugendlichen nicht allein aus dem Gemeinschaftserlebnis, sondern auch daraus, dass sie

mit ihren Aktionen Andere davon profitieren lassen können. Sie haben sich für die „Do it“-Variante mit dem „großen Geheimnis wie bei der Papstwahl“ entschieden, weil sie glauben, dass der KOK Projekte auswählt, die vielleicht dringender sind, als die Ideen, die sie selber im Kopf haben. „Es gibt ja so viele vernachlässigte Dinge, für die man Hand anlegen müsste, zum Beispiel auch im Tierheim und an vielen anderen Orten“, sagt einer der Jugendlichen. Da will man die Entscheidung doch lieber dem KOK überlassen.

Zur mit Spannung erwarteten Aufgabe gesellen sich bei den jungen Leuten Neugier, der Reiz des Unbekannten und die Herausforderung, eine völlig unbekannte Aufgabe binnen 72 Stunden zu lösen.

Sobald ihnen diese vor der Kirche eröffnet wird, will sich die Jugendausschussgruppe zur Besprechung in den Ministrantenraum im Pfarrzentrum zurückziehen – und dann kann's losgehen. Sie seien, sagen sie lachend, „zu jeder guten Tat bereit“. Hauptsache, sie erfüllen einen sozialen, gemeinnützigen Zweck.